

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 35 (1967)
Heft: 6

Artikel: Hypnos ; Siesta
Autor: Andreas, Friedhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HYPNOS

*Geliebter Endymion, unsterblich
Im Schlaf, den die Göttin dir gewann,
Ruhend im Pantheon des Mondlichts,
Ein unverwesliches, unbegreifliches,
Edles, adoleszentes Aas . . .
Bewacht es mir, Schakale, gut!*

*Nun, er schweigt, doch ich hebe die Stimme:
Seine Neigung ist Aufwand mir wert.
Hör', Tagversäumender, Traumverwandler,
Nächtlicher Arkaden-Atlas,
Karyatide halb, halb Ephebe,
Und alles ohne Marmorverschleiß.*

*Auf, du Zwilling des Aktäon,
Obschon nie bewusst du Selene belauscht,
Keusch Begehrter, keusch Besessener,
Keusch auch Verwandelter und Gehörnter,
Unversehrt, aber tödlich Geliebter,
Auf, Endymion, Jüngling im Mond.*

*O Macht der Dodekaphonie:
Seht den geöffneten Sarkophag,
Mit meinen Notensäulen gesprengt,
Und im Halbrund die Hyänen,
Heisere Hunde —: Rühmen, das ist's . . .
Meine Getreuen, bewacht ihn mir gut!*

*Nun gilt's ein letztes Erkennen zu wagen.
Erwache, Endymion, Jüngling im Mond.
Hebe dich aus dem abgründigen Schlaf
Als dein eigener Versucher träumend empor.
Träum und erwache. Diesmal versuche
Durch deine Gegenwart Hypnos, den Gott.*

Friedhelm Andreas

SIESTA

*Klippen und Meer sicht' ich,
Gischt, der an Marmor erhitzt,
Trete zugleich in die Fusstapfen
Stolzer Bewohner der Sonne,
Stürze längs steiniger Sohlen
Glühenden Sinnes gen Himmel,
Haste hernach in die Brandung,
Komm' dann am Ufer zu Fall.*

*Neben mir, goldhäutig, schamlos,
Du, mein Freund, der du mich liebst,
Mir meine Finger befeuchtest,
Achtlos sein willst wie ein Leib,
Der eine Angel verlängert,
Nicht aus Gelüst gekrümmt
Oder zur Tarnung des Hakens,
Sondern als Kreatur leidend.*

*Nun, ich entdecke Bewegung,
Gleissen, Gedränge in Haaren,
Fange mir Fischerwonnen.
Wo meine Blicke verankert,
Rund um der Brust rote Bojen,
Werf' auch die Lippen ich aus,
Ziehe mit flinker Zunge
Noch deinen Nabel ins Netz.*

*Freund, hiess Galeere man dich?
Wurde ich Sklave geheissen?
Oh, wir verschliefen die Namen,
Riefen uns so wie das Glück.
Rücken an Rücken geschweisst,
Wehren wir tags fremder Neugier.
Nachts von der Fron kurz erlöst,
Wissen wir nur von uns selbst.*

Friedhelm Andreas